

1) bei Binet

- a) sind die Testaufgaben (Items) nach steigender Schwierigkeit angeordnet
- b) laden seine Tests auf Spearman's g
- c) ist Intelligenzquotient aus Lebensalter und Intelligenzalter multipliziert mit 100
- d) Wird das Intelligenzalter dadurch bestimmt, dass alle Aufgaben der Altersstufe richtig gelöst wurden

2) bei Spearman

- a) sind die Tests unkorreliert
- b) ergibt die Korrelation der Tests die Summe ihrer Ladung auf g
- c) gibt es spezifische Komponenten, die in in Tests mit gleichen Aufgaben beitragen (zB numerisch)

3) Ernst August Dölle ist definitiv NICHT

- a) eine fiktive Person
- b) kommt im Personenverzeichnis von Stemmler et. al nicht vor
- c) kommt im Literaturverzeichnis von Stemmler et. al nicht vor
- d) Mitbegründer des fünf-Faktoren-Modell

4) über was gibt der Eigenwert des 1. unrotierten Faktors bei bekannter Variablenanzahl am ehesten Auskunft?

- a) Vorliegen einer Einfachstruktur
- b) maximale Kommunalität aller Variablen
- c) durchschnittliche Interkorrelation aller Variablen
- d) negative Korrelation zwischen den Variablen

5) Nach Gray & McNaughton reagieren welche Eigenschaftssysteme primär mit welchen Reizen? (Theorie von 2000)

- a) Strafreize und BIS
- b) Nichtbelohnungsreize mit BAS
- c) Nichtbestrafung und FFFSr
- d) Bestrafung und Belohnung gleichzeitig mit FFFS
- e) Bestrafung und Belohnung gleichzeitig mit BIS

6) Berufserfolg eines Kindes korreliert am meisten mit

- a) IQ
- b) Schulabschluss der Mutter
- c) Beruf des Vaters
- d) Einkommen der Eltern

7) Nach den zu Geschlechtsunterschieden dargestellten Ergebnissen aus der Vorlesung erklärt die pränatale Testosteronexposition zumindest Teilweise

- a) Mathematische Fähigkeiten
- b) Aggression
- c) männliche Interessen
- d) sexuelle Unterschiede

8) Stabilität der Intelligenz

- a) ist im Kindesalter sehr stabil (0.2-.3)
- b) erklärt 50% der Varianz über 70-80 Jahre hinweg
- c) ist im Erwachsenenalter ca. 0.6
- d) im mittleren Erwachsenenalter mittel stabil (.4-.5?)
- e) .7 bei Testwiederholung

9) Bei Freud

- a) ist das Über-Ich bewusst

- b) handelt das Über-Ich nach dem Lustprinzip
- c) generiert das Über-Ich Schuldgefühle
- d) wird das Über-Ich in der analen Phase gebildet

10) Was beschreibt Psychographie?

- a) Analyse von Lebenslaufdaten
- b) Analyse der Handschrift
- c) Variation mehrerer Merkmale in einer Person
- d) die Analyse der Beschreibung von Bildern
- e) Analyse des Gesichtsschnitts

11) Die Interkorrelation mehrerer Persönlichkeitsskalen über Personen beschreibt die

- a) O-Technik
- b) Q-Technik
- c) S-Technik
- d) P-Technik
- e) R-Technik

12) Persönlichkeit wird bei lerntheoretischen Theorien u.a. durch ... erklärt

- a) Reiz- und Reaktionsgeneralisierung
- b) Denkstile
- c) Eigenschaften

13) Was über den Typenbegriff stimmt zu?

- a) Modale Typen setzen eine normalverteilung der Daten voraus
- b) werden v.a. in der Persönlichkeitspsychologie häufig verwendet
- c) zur Erstellung multidimensionaler Typen kann man Variablen über Personen korrelieren
- d) qualitative Typenunterschiede können schwer operationalisiert werden

14) Neue Studien (R.Depue, J.Wacker) haben bezüglich der dopaminergen Rezeptoraktivität folgendes festgestellt

- a) positiv assoziiert mit Impulsivität + Sensation Seeking
- b) negativ assoziiert mit minimaler Reiz... (d.h. schon bei niedriger Schwelle kommt es zur Erregung)
- c) positiv assoziiert mit rechtsseitiger Aktivierung
- b) positiv assoziiert mit der Komponente Affiliation

15) Was trifft nach Kretschmers Konstitutionstypologie zu?

- a) pyknisch – schizothym – ungesellig
- b) leptosom – schizothym – empfindlich
- c)athletisch - viskös - manisch depressiv
- d)athletisch - schizothym - manisch depressiv
- e)pyknisch - schizothym - manisch depressiv

16) In Cattels Intelligenzstrukturmodell

- a) korreliert fluide Intelligenz nicht mit Schulleistungen
- b) korreliert kristalline Intelligenz nicht mit fluider historischen Intelligenz
- c) ist kristalline Intelligenz ein Sekundärfaktor

17) Was verstehen Laien unter Intelligenz?

- a) Einfallsreichtum
- b) Rechenfähigkeit
- c) Soziale Kompetenz
- d) hohe Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit

18) Was ist am entscheidendsten für den Berufserfolg?

- a) Intelligenz
- b) Beruf Vater
- c) Einkommen Eltern
- d) Stellung in der Geschwisterreihe
- e) Bildungsniveau der Mutter

19) Was kann man mit dem Flynn-Effekt auf jeden Fall NICHT komplett erklären?

- a) größere genetische Durchmischung
- b) Intelligenzzunahme
- c) bessere Ernährungs- + Anregungsbedingungen
- d) bessere Test-taking Strategien

20) Was ist kein Test zur Messung von Kreativität?

- a) sentence fluency test
- b) word association test
- c) remote association test
- d) implicit association test

21) Was beschreibt das Hick'sche Gesetz?

- a) Abhängigkeit des IQ von der Reaktionszeit
- b) Abhängigkeit des IQ von
- c) Abhängigkeit der RT von den Wahlalternativen
- d) Abhängigkeit der RT vom Logarithmus dualis der Wahlalternativen

22) Was stimmt über neurophysiologische Intelligenzkorrelate?

- a) Gehirnvolumen und IQ .6
- b) Hohe Korrelation v.a. in temporalen Bereichen
- c) In der P-FIT Theorie von Jung&Haier konnte nur eine genelle kortikale Aktivierung festgestellt werden (= lassen sich keine spezifischen Areale zuweisen)
- d) Relativ mehr graue als weiße Substanz
- e) Quotient aus ...

23) Was besagt die Theorie der neuronalen Effizienz?

- a) Intelligente benötigen mehr Aktivität als weniger Intelligente
- b) Intelligente brauchen weniger Energie beim Lösen von kognitiven Aufgaben

24) Was stimmt über Eysencks Aktivierungstheorie?

- a) hoch N und niedrige Schwelle beim limbischen System
- b) Personen mit hoch E+ haben eine niedrige ARAS-Aktivierungsschwelle
- c) Personen mit hoch N haben eine niedrige ARAS-Aktivierungsschwelle

25) Was stimmt über Kreativität?

- a) Kreativere haben weniger, aber seltenere Einfälle
- b) eine Metaanalyse hat spezifische Kreativitätsareale im Gehirn gefunden
- c) öfter mit rechter Gehirnhälfte assoziiert

26) Was stimmt über Kreativität?

- a) ist mit reduzierter latenter Inhibition assoziiert
- b) Dass Parkinsonpatienten besonders kreativ sind, spricht dafür, dass wenig Dopamin mit hoher Kreativität assoziiert ist.

27) Allport

- a) lehnt die Differentielle Psychologie als ungeeignete Grundlage für die Persönlichkeitsforschung ab
- b) bevorzugt objektive Verhaltensbeobachtungen
- c) betrachtet menschliche Handlung als zielungebunden

d) geht von einem starken Einfluss der Vergangenheit auf aktuelles Verhalten aus

28) Was ist nach McAdams wichtig zur umfassenden Beurteilung der Persönlichkeit?

- a) globale, stabile Persönlichkeitseigenschaften
- b) kontextualisierte Gewohnheiten (habits)
- c) charakteristische Umwelt

29) laut der psychodynamischen Perspektive

- a) können psychische Prozesse durch die Verteilung psychischer Energie verstanden werden
- b) gibt es stabile, überdauernde Persönlichkeitsunterschiede
- c) entsteht Angst durch

30) Was können die klassischen lerntheoretischen Perspektiven erklären (KK und OK)?

- a) Regellernen
- b) Beobachtungslernen
- c) Situationsbedingtheit der Reaktion
- d) Preparedness

31) Ein 36-Jähriger Raucher ist sarkastisch, wohnt noch bei seinen Eltern und studiert im 19. Semester Germanistik In welche Phase gehört er nach Freud?

- a) orale Phase
- b) anale Phase
- c) phallische Phase
- d) Latenzphase
- e) genitale Phase

32) Nach Adlers Individualpsychologie

- a) können wiederholte Ohnmachtsgefühle zu Minderwertigkeitskomplexen führen
- b) sind v.a. die älteren Geschwister von Überlegenheitskomplexen (Überkompensation) betroffen
- c) ist sexuelle Energie die Hauptantriebskraft der Psyche
- d) ist Sicherheit ein wichtiges Bedürfnis

33) Laut Cognitive Affective Processing Theorie von Mischel

- a) mentale Repräsentationen vermitteln zwischen Situation und Verhalten/Erleben
- b) vermittelt die Interaktion zwischen CAUs eine geringe transsituationale Konsistenz
- c) ist der Vergleich von verschiedenen Situationsprofilen ... geringe Kohärenz

34) Nach Rogers

- a) ist das phänomenale Feld ein Teil des Selbst
- b) ist die reife Person (fully functioning person) durch Kongruenz von Selbst und Organismus ausgezeichnet
- c) sind erlebte Erregungen Erfahrungen

35) Laut Selbstbestimmungstheorie von Deci & Ryan

- a) ist das wichtigste Ziel, nach Macht zu streben
- b) ist soziale Eingebundenheit ein wichtiges menschliches Bedürfnis
- c) ist Selbstverwirklichung das oberste Ziel
- d) ist Motivation hierarchisch aufgebaut
- e) ist Bestimmtheit wichtig

36) Nach Kelly sind Konstrukte

- a) unbewusst
- b) bipolar
- c) nomothetisch
- d) individuell unveränderbar

37) Geschlechtsunterschiede

- a) Jungen aktiver als Mädchen ($d=0.2$)
- b) Mädchen gewissenhafter als Jungs ($d=-1.0$)
- c) Einstellung zu außerehelichem Sex Männer größer Frauen ($d=0.8$)
- d) höherer Neurotizismus bei Frauen $d= -1.0$

38) Mittelwertsveränderungen

- a) sprechen gegen das personistische Modell
- b) betragen bei Gewissenhaftigkeit bis zu 1 SD
- c) anfangen ab 60 Jahren
- d) Sprechen für absolute Stabilität
- e) sprechen gegen relative Stabilität

39) Was stimmt über die BIG 5?

- a) Psychotizismus lädt maximal auf (niedrige) Verträglichkeit und (niedrige) Gewissenhaftigkeit
- b) Sensation Seeking lädt maximal positiv auf Offenheit

40) Welcher Aspekt beschreibt ein BIG 5 richtig?

- a) Besonnenheit bei Gewissenhaftigkeit
- b) Bescheidenheit bei Gewissenhaftigkeit
- c) Reizbarkeit bei (niedriger) Verträglichkeit
- d) Geselligkeit bei Verträglichkeit

41) Was sind aktuelle Befunde zu E und N?

- a) in Metaanalyse hat Myrek(?) Zusammenhang von physiologischer Aktivierung und E gefunden, die Eysencks Aktivierungstheorie widersprechen
- b) in metaanalyse hat Myrek(?) gefunden, dass Zusammenhang physiologischer ... und N in Höhe und Richtung ähnlich der Korrelation von physiologischen ... und E sind
- c) Stemmler (2010)...
- d) Stemmler (2010)...

42) Was besagt der Reminiszenzeffekt?

- a) Introvertierte profitieren von Pausen weniger
- b) Extravertierte zeigen zunächst bessere Leistung
- c) Introvertierte haben mehr kortikale Hemmung

43) was stimmt nach Cloningers Persönlichkeitstheorie?

- a) Novelty Seeking assoziiert mit Verhaltensaktivierungssystem und Nordadrenalin
- b) Novelty Seeking assoziiert mit Verhaltensaktivierungssystem und Dopamin
- c) Reward Dependence mit Verhaltensannäherung
- d) Reward Dependence mit Verhaltenshemmungssystem
- e) Harm Avoidance assoziiert mit Verhaltenshemmung und

42) Das interaktionistische Modell

- a) geht von parallelen Situationsprofilen aus
- b) erklärt unterschiedliche Profile über individuelle Auffassung der Situation
- c) ermöglicht durch den sogenannten statistischen Interaktionismus eine Auswahl von Verhaltensmodellen
- d) ist KEIN Spezialfall des Dispositionismus

44) Was stimmt über Übungseffekte?

- a) weniger intelligente profitieren mehr von zeitbegrenzung bei speed-tests
- e) es gibt keine Varianzveränderungen

45) Was stimmt über IQ und irgendwie Umweltbedingungen?

- a) Unterernährung der Mutter pränatal ist nicht mit intellektuellen Einbußen assoziiert
- b) elterliche Feindseligkeit und Ablehnung führt zu Depression bei Kindern
- c) Kinder von alleinerziehenden Müttern haben einen geringeren IQ ($d = 0.7$)
- d) Qualität der Bindung ist unabhängig vom Bildungsgrad der Eltern
- e) Scheidungskinder haben einen geringeren IQ ($d = 0.7$)

46) Androgynie nach Sandra Bem

- a) hohe Werte in Maskulinität und Feminität
- b) Wert mittig auf der Skala zwischen männlich und weiblich
- c) korreliert mit Homosexualität zu $r = .4$ bis $.5$
- d) entspricht einem undifferenziertem Geschlechtsbild

47) Neuroanatomische Grundlagen von Geschlechtunterschieden

- a) deutliche Unterschiede in verschiedenen Kernen des Hypothalamus
- b) Unterschiede im Quotienten aus Gehirnmasse/Gehirngröße
- c)

48) Geschlechtunterschiede

- a) $IQ > 145$ kommt mehr als doppelt so häufig bei Männern als bei Frauen
- b) Männer können sich durch ihre stärkere soziale Position ein höheres parental investment leisten
- c) Stereotype-Threat-Effekte konnten in mehreren Studien belegt werden (zB Wei)
- d) sind kleiner in reichen Ländern